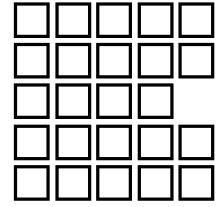
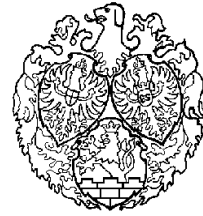


Es gilt das gesprochene Wort



**Grußwort des Oberbürgermeisters
zum Internationalen Tag des Ehrenamts
am 5. Dezember 2012 im Markgrafentheater**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Mitwirkende und Organisatoren dieses Abends,
vor allem aber - liebe Ehrenamtliche,

es freut mich ganz besonders, dass Sie wieder so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind. Heute, am „internationalen Tag des Ehrenamtes“ treffen wir bereits zum 15. Male zu – ich betone dies ganz besonders - u n s e r e r traditionellen Ehrenamtsveranstaltung zusammen. Wieder bietet uns das wunderschöne Markgrafentheater den würdigen Rahmen und zur Einstimmung haben uns der Posaunenchor des CVJM Erlangen und Mitwirkende des Ensembles des Markgrafentheaters mit hervorragender Musik und szenischen Darbietungen in vorweihnachtliche Stimmung versetzt – allen Mitwirkenden gilt ein herzliches Dankeschön und unser Applaus.

Die im wahrsten Sinne des Wortes „märchenhafte Stimmung“, die Sie, sehr verehrte Frau Ott und ihr Team des Theaters Erlangen alljährlich mit dem

Weihnachtsmärchen zaubern, begeistert vor allem die Kinder – aber so mancher Erwachsene fühlt sich beim Zuschauen und Zuhören unversehens in seine Kindheit versetzt, wenn zum Beispiel die Eltern, Großeltern oder eine freundliche Nachbarin aus dem Märchenbuch vorgelesen haben. Heute ist dies nicht mehr in jeder Familie möglich – berufliche Belastungen lassen den Eltern oftmals nur wenig Zeit dafür, aber zum Glück finden sich in derartigen Situationen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die zum Beispiel „Vorlesenachmittage“ gestalten oder auf andere Weise Familien oder Allein-erziehende tatkräftig unterstützen.

Bei der Vorbereitung auf diesen Abend habe ich einmal im Internet in einer Suchmaschine (google) die Begriffe „Ehrenamt“ und „internationaler Tag des Ehrenamtes“ eingegeben – was schätzen Sie, wie viele Ergebnisse gefunden wurden?

Allein zum „internationalen Tag des Ehrenamtes“ zeigte die Suchroutine ungefähr 151.000 Ergebnisse in 0,33 Sec. an. Beim „Ehrenamt“ sogar 5.080.000 Ergebnisse in nur 0,26 Sekunden Suchzeit.

Hinter jedem dieser Ergebnisse steht eine Information, ein Hinweis, eine Anfrage oder vielleicht auch eine Bitte um Hilfe. Es steht aber auch eine große Zahl ehrenamtlich tätiger Frauen und Männer dahinter, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich Wirken – bundesweit geschätzt über 23 Mio. Menschen, worauf Bundeskanzlerin Angela Merkel bereits beim Ehrenamtsempfang des Bundes am 5. April des vergangenen Jahres hingewiesen hat.

Was bewegt diese Männer und Frauen, sich unentgeltlich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen? Sich selbst zusätzliche Belastungen aufzuerlegen oder sich den Problemen anderer Menschen zu widmen?

Ich denke, dass am Ende neben der erbrachten Hilfestellung und Leistung die Freude über das Erreichte steht und mit der eigenen Zufriedenheit sich

ein Glücksempfinden einstellt, das gleichzeitig wieder Ansporn zu weiteren Leistungen ist. Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich nehme an, dass Sie alle – wenn Sie die einzelnen, manchmal auch beschwerlichen Schritte ihrer ehrenamtlichen Arbeit einmal außer Acht lassen - am Ende doch sehr glücklich sind mit ihrem Ehrenamt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte deshalb in diesem Zusammenhang auf den großen griechischen Philosophen Aristoteles verweisen, der sich in seiner Nikomachischen Ethik mit dem Thema Glückseligkeit auseinandergesetzt hat. Die erste Antwort des Aristoteles auf die Frage nach dem Wesen des höchsten Gutes ist, dass die Glückseligkeit (eudaimonia) das höchste Gut ist. Sie ist ein seelisches Glück. Das folgt für Aristoteles daraus, dass die Glückseligkeit für sich selbst steht – sie ist nicht, wie andere Güter, lediglich Mittel zum Zweck. Im Gegensatz zu anderen Gütern erstreben wir Glückseligkeit um ihrer selbst willen. Sie ist, wie Aristoteles sagt, „das vollkommene und selbstgenügsame Gut und das Endziel des Handelns.“

Sie sehen, meine sehr geehrten Damen und Herren, dass die Suche nach dem Glück und der Glückseligkeit bis auf die Antike zurückgeführt werden kann. Ich bin fest davon überzeugt, dass sie meisten von Ihnen bei Ihren ehrenamtlichen Engagement auch Glück empfinden und ich denke, dass dies der Schlüssel dazu ist, die große Kraft zu versehen, durch die die ehrenamtlichen Tätigkeiten angetrieben werden.

Es gibt keine statistischen Erhebungen, wie viele Personen in unserer Stadt bzw. für unsere Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich tätig sind. Es gibt auch keine gesicherten Zahlen, wie viele Stunden ehrenamtlich „Dienst“ geleistet wird.

Aber, wir schätzen, dass in den rund 600 Erlanger Vereinen und Verbänden,

in den Kirchen und ihren Einrichtungen, im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich, auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der Wirtschaft zusammen weit mehr als 30.000 Aktive ehrenamtliche Dienste leisten. Eine stolze Zahl mit leicht steigender Tendenz. Unsere Ehrenamtlichen stellen eine wichtige Säule in einer aktiven Bürgergesellschaft dar; sie sind Stütze der Gemeinschaft und ihr Engagement und ihre Hilfe kann mit öffentlichen Mitteln niemals ausgeglichen werden. Ich könnte hier stundenlang Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte aufzählen und würde doch mit Sicherheit einiges übersehen.

Deshalb will ich beispielhaft nur erwähnen

- das Erlanger Jugendparlament, deren Mitglieder als Vertreter der jungen Generation (12 bis 18 Jahre) sich neben Schule oder Berufsausbildung nun schon seit 10 Jahren für ihre Altersgruppe einsetzen
 - die Kinderbeauftragten der Stadt - Julia Renner und Christian Kern (vormals Mitglieder des Jugendparlaments) haben in diesem Jahr diese Aufgabe übernommen
 - die Freiwilligen-Initiative, die heuer ihr 5jähriges Jubiläum begehen konnte
 - den Ausländer- und Integrationsbeirat mit seinem neuen Vorsitzenden Herrn Bardag
 - den Seniorenbeirat mit der wiedergewählten Vorsitzenden Helga Steger
- oder
- alle Pfandfindergruppen, insbesondere den Stamm Asgard, dessen Vereinsheim am 1. Mai abbrannte.
 - alle Vereinigungen, die Rettungsleistungen oder technische Hilfestellungen erbringen und durch ihr Wirken für unsere Sicherheit eintreten, dazu zählen auch die Mitglieder der Sicherheitswacht oder die Jungen und Mädchen, die als Schülerlotsen gemeinsam mit vielen Schulweghelferinnen und Hel-

fern für sichere Schulwege sorgen. Übrigens: die Erlanger Tradition der hervorragenden Leistungen beim jährlichen Schülerlotsenwettbewerb konnte auch in diesem Jahr durch Johanna Protze fortgesetzt werden – sie wurde Bayerische Landessiegerin und belegte im Bundeswettbewerb den hervorragenden 5. Rang.

Ebenfalls beispielgebend sind

- die Bildungspaten im Programm „die begleiter“ – derzeit helfen 24 Frauen und 20 Männer mit ihren beruflichen Erfahrungen und Kenntnissen Jugendlichen im Übergang von Schule in den Beruf.
- auch der Bereich der Städtepartnerschaften und internationalen Beziehungen ist ohne die Unterstützung vieler kulturell interessierter Mitbürgerinnen und Mitbürger gar nicht denkbar und zu händeln. Die meisten Partnerschaftsbegegnungen (Sport, Kultur, Kunst, Musik, Jugend...) werden von Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt - Dank an dieser Stelle an die Städtepartnerschaftsvereine und Freundeskreise für ihre hervorragende Unterstützung.

Eine besondere Rolle nimmt sicher auch der „Runde Tisch Ehrenamt“ ein, bei dem sich unter Leitung unserer Ehrenamtsbeauftragten Frau Renate Gregor die Vertreterinnen und Vertreter ehrenamtlich tätiger Gruppen intensiv austauschen und nach neuen Wegen für die Ehrenamtsarbeit suchen, diese nicht nur finden sondern ebenso tatkräftig beschreiten.

Wie gesagt, meine Damen und Herren, die Liste der ehrenamtlichen Aufgabenfelder ist lange und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Wirkens sind weit gefächert. Schule, Bildung, Sport und Kultur mögen Sie in meinen Beispielen ebenso vermisst haben wie eventuell Hinweise auf soziale Projekte oder engagierte Gruppen im Umweltbereich - ich habe sie nicht vergessen sondern ich konnte sie hier aus zeitlichen Gründen nicht besonders erwähnen.

Vergessen sollten wir an diesem Ehrenamtstag auch nicht die große Zahl derer, die – ohne Mitglied in einem Verein oder einer Initiative zu sein – ehrenamtlich tätig sind z.B. in der Nachbarschaftshilfe oder durch Pflege naher Angehöriger oder von Freunden.

Gestatten Sie mir auch einen kurzen Ausblick auf die kommenden Jahre.

Auch wenn es Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern wirtschaftlich gut geht, so werden Städte und Gemeinden in Zukunft doch stärker vor finanzielle Probleme gestellt werden. Die Auswirkungen der internationalen Währungsbeschlüsse und –hilfen sind in ihrer gesamten Tragweite noch nicht klar erkennbar, werden aber uns alle berühren. Bleibt zu hoffen, dass der kommunalen Gemeinschaft noch genügend Spielraum verbleibt, dass die so genannten Pflichtaufgaben in vollem Umfang erbracht werden können.

Vor diesem Hintergrund sind wir dankbar dafür, dass sich nach wie vor wirtschaftliche Unternehmen oder Einzelpersonen als Förderer und Sponsoren des Ehrenamtes einbringen.

Auf örtlicher Ebene danke ich hier vor allem unserer Sparkasse, die ganzjährig und gerade auch in diesen Tagen mit ihrer Weihnachtsspendenaktion durch finanzielle Beiträge „Flagge“ für das Ehrenamt zeigt. Herr Dr. Buchmann wird in wenigen Minuten im Rahmen der Ehrungen hier einige Gaben verteilen.

Ein herzliches Dankeschön richte ich auch an die zahlreichen Stiftungen in unserer Stadt, stellvertretend für alle an unsere Erlanger Bürgerstiftung, die sich seit 2003 zu einem wahrhaften Erfolgsmodell entwickelt hat.

Dank gebührt auch den vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die als Einzelpersonen das Ehrenamt finanzielle unterstützen und oftmals unerkannt bleiben wollen.

Zum Abschluss will ich noch einen besonderen Dank an das Team um Frau Hill richten, die gemeinsam mit den fleißigen Helferinnen und Helfern hier im Markgrafentheater, den Künstlerinnen und Künstlern wieder für eine sehr schöne Veranstaltung gesorgt haben und ganzjährig das Ehrenamt unterstützen.

Ganz im Stile großer Veranstaltungen werden wir nun einige Einblicke in das Wirken von fünf Gruppen bekommen, in Szene gesetzt vom Video-Amateurfilmclub Erlangen. Bevor in nun das Wort an Frau Gregor als Moderatorin übergebe sage ich Ihnen allen noch einmal ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement. Die Werte und die vielen Stunden, die Erlanger Bürgerinnen und Bürger Tag für Tag wie selbstverständlich im Ehrenamt erbringen, lassen sich nicht mit Gold aufwiegen. Ich danke Ihnen persönlich und auch im Namen des Erlanger Stadtrates für Ihr Engagement und ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

Vielen Dank.

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister